

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hebel-Album

Hebel, Johann Peter

Lahr, [1862]

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-326802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326802)

Gespens an der Kanderer StraÙe.

's git Gspenster, sell isch us und isch verbei!
Gang nummen in der Nacht vo Chander hei,
und bring e Ruusch! De triffsch e Plägli a,
und döert verirrsh. I setz e Büefli dra.

Vor Ziten isch nit wit vo sellem Platz
e Hüsli gsi; e Frau, e Chind, e Chag
hen g'othmet drinn. Der Ma het vorem Zelt
si Lebe g'lo im Heltelinger Feld.

Und wo sie hört: „Di Ma lit unterm Sand!“
se het me gemeint, sie stoß der Chopf an d'Wand.
Doch holt sie d'Pappe no vom Fäär und klost,
und gibt's im Chind, und seit: „Du bish mi Trost!“

Und 's wärs au gsi. Doch schlicht e mol mi Chind
zur Thüren us, und d'Muetter sitzt und spinnit,
und meint, 's seig in der Chuchi, rüest und goht,
und sieht no just, wie's uffem Fußweg stoht.

Und drüber lauft e Ma, voll Bi und Brenz,
vo Chander her ans Chind und überrennt's,
und bis sie 'm helpe will, sen ischs scho hi,
und rüehrt si nit — e stöfche Bueb ischs gsi.

Jetz rüstet sie ne Grab im tiefe Wald,
und deckt ihr Chind und seit: „I folg der bald!“
Sie setzt si nieder, hütet s' Grab und wacht,
und endli stirbt sie in der nünzte Nacht.

Und so verwest der Lüz in Luft und Wind.
Doch sít der Geist no dórt, und hütet 's Ghind,
und hütigs Tags, de Trunkene zum Tort,
goht d'Chänder Stroß verbei an selbem Ort.

Und schwankt vo Chander her e truntne Ma,
se sichts der Geist si'm Gang vo weitem a,
und fúhrt en abwärts, seig er, wer er sei,
er loht en um kei Preis am Grab verbei.

* E chumt vom Weg, er trümmlet hüt und hott,
* er bsinnt si: „Bini echterst, woni seti?
Und luegt und loht, und mauet öbbe d'Chaz,
se meint er, 's chreih e Guhl an sellem Plaz.

Er goht druf dar, und über Steg und Bruch
se maut sie eben all'wil witer z'ruck;
und wenn er meint, er seig iez bald behei,
se stoht er wieder vor der Weserei.

Doch, wandle selli Stroß her nuch'tri Lüt,
se seit der Geist: „Ihr thüent mi'm Buebli nüt!“
Er rührt si nit, er loht sie ordeli
passieren ihres Wegs. Verstönder mi?